

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1909. Nr. 252.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 202.

Zweite Ausgabe

Mittwoch, 2. Juni 1909.

Verlagsgesellschaft in Halle a. S., Burgstraße 87, Staterhaus.
Telephon 185; Redaktions-Telephon 172. Eing. Nr. 252/1909.
Verleger: Dr. Walter Gedenke in Halle a. S.

Abdrucksgewähr für 1. Jahrgang des Bestellschein über deren Namen i. Halle a. S. den Bestellschein
Nr. 252, ausfüllend 20 Stk. Bestellen am Bestellschein bei den Herren Dr. Gedenke & Co. in Halle a. S.
Anzeigen-Kategorie b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Anzeigen-Expeditionen.

Schäftsstelle in Berlin: Postamtstraße 14.
Telephon Nr. 11 49.
Straß und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Zeppelins Fernfahrt.

Ueber einen
Depechenwechsel zwischen dem Kaiser und dem
Grafen Zeppelin

wird folgendes berichtet:
Nach authentischen Informationen, die von der Luftschiffbau-Gesellschaft gegeben wurden, hat zwischen dem Kaiser und dem Grafen Zeppelin ein Depechenwechsel stattgefunden, aus dem sich in jeder Hinsicht auszeichnet, daß die Kaiserliche Familie und der ganze Hofstaat Zeppelins nicht beabsichtigt war, und daß Graf Zeppelin niemals und zu niemand eine Ausfertigung erhalten hat, die sich auf einen solchen Plan bezog. Ueber den Inhalt des kaiserlichen Telegramms an den Grafen Zeppelin erfahren wir folgendes:

In der Nacht, als die Mitteilung in Berlin eintraf, daß Graf Zeppelin sich auf der Rückfahrt befinde, sandte Seine Majestät der Kaiser ein Telegramm ab, in welchem er seiner eigenen großen Enttäuschung sowie der der kaiserlichen Familie und der ganzen Hofgesellschaft Berlins Ausdruck gibt über die unerwartete Rückkehr des Grafen Zeppelin, nachdem dieser seine Ankunft gemeldet und das Luftschiff-Expedition bestellt habe. Der Kaiser hebt die freudige Anteilnahme des Publikums und die Begeisterung hervor, mit der die Mannschaften der verschiedenen Regimenter sowie der Feiertage herbeigeeilt waren, um bei den Vorbereitungen für den erwarteten Besuch mitzuwirken, und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß der Graf die Stadt Berlin für die gefasste Enttäuschung bald entschädigen werde. „Sie hatte gehofft, so schreibt das Telegramm, „Sie sind erst in meinem Schlosse zu sehen, wo eine Bekanntschaft für Sie bereit war. Ein Maß mit Soule, das wir gemeinsam mit Ihnen einzunehmen hofften, erwartete Sie im Kasino. Auf baldiges Wiedersehen in Berlin!“

Nachdem Graf Zeppelin nach der Landung in Göppingen sein Heim- und Bekanntschaftsbesuch nur wenige Stunden gedauert hatte, begab er sich nach dem Hofstaat in Weisklingen, um ein Telegramm an Seine Majestät den Kaiser aufzugeben, in welchem er dem Kaiser, der Kaiserin und der versammelten kaiserlichen Familie sowie der ganzen Bevölkerung Berlins und den wegen der unumgänglichen Luftschiff-Landung ausgereisten Truppen seinen Dank und sein tiefstes Bedauern ausdrückt für die Enttäuschung, die er durch sein Nichterzcheinen verursacht. „Niemand“ — sagt Graf Zeppelin — „habe ich die Absicht, Berlin zu besuchen, noch dort zu landen, ausgesprochen. Ich bitte, die Enttäuschung zu veranlassen, vor das Telegramm an das Luftschiff-Expedition, das so große Bewunderung hervorrief, gefasst hat. Die Landung wurde beschlossen, — fährt Graf Zeppelin fort, — weil bei Sturm und Regen nach sich die Landung verabsäht und viel Regen erforderlich. Dieser teilweise Anbruch in später dunkler Nacht brachte den Truppen unvorhergesehenen Nachteil. Starker Gegenwind ab Stuttgart machte eine kurze Landung zur Wenginaufnahme empfehlenswert. Navigations-Prüfungen tenten auf einen Sturm. Ich hoffe, in sechs Wochen mit dem herbeigekommenen Luftschiffe mich bei E. Majestät melden zu können.“

Ueber die
Reparaturarbeiten am „Zeppelin II“
erzählen wir gestern in späterer Nachmittagsstunde aus Göppingen, 3 Uhr nachmittags dort aufgegeben, folgendes Telegramm: Die dringenden Reparaturarbeiten sind beendet. Man hat sich entschlossen, den Motor aus der vorderen Gondel herauszunehmen und die beiden Seitenwerke vorn zu entfernen. Man will versuchen, mit dem hinteren Schiffe vorwärts zu fahren. Graf Zeppelin ist hier noch nicht eingetroffen. Oberingenieur wird das Luftschiff über Müningen nach Friedrichshafen führen. Sollte sich unterwegs eine Zwischenlandung als notwendig erweisen, so ist der Müninger Truppenübungsplatz in Aussicht genommen.

Der „Z. II“ wieder aufgegeben.
Später ging uns dann aus Göppingen folgende Mitteilung:
„Zeppelin II“ ist, mit der reparierten Spitze nach rückwärts gerichtet, am Dienstag am 3 Uhr 20 Minuten nachmittags wieder aufgegeben.
In einer der „M. B.“ zugehenden näheren Schilderung des Luftschiffes steht: Das Luftschiff stieg 3 Uhr 20 Minuten elegant und leicht in die Höhe, machte dann eine Schwenkung nach rechts, dann, mit der reparierten Spitze voraus, dem Ostwind zu. Die Luftschiffer haben das Verhalten, so schnell wie möglich Friedrichshafen zu erreichen. Graf

Zeppelin kam von Friedrichshafen im Automobil an, begeistert begrüßt von der tausendköpfigen Menschenmenge. Er hielt auch von der vorderen Gondel aus eine herzliche Ansprache, die damit endigte, daß er die Menge bat, sie möge zurückgehen, damit er, nachdem nun alles bereit sei, die Fahrt nach Friedrichshafen antreten könnte. Nachdem er die Gondel verlassen hatte, ergiff ein Kesse zusammen mit dem Oberingenieur Dürr die Steuerung und unter Hurra- und Hochrufen der begeistert Menge stieg das Luftschiff empor. Das Luftschiff fuhr nur mit dem hinteren Motor und dem hinteren Propeller, der vordere Motor und die vorderen Propeller wurden abmontiert, um den Austrieb herzustellen. Die Spitze wurde durch drei Rahmennamen hergestellt, die mit der Ballonhülle überzogen wurden. Das Schiff ist jetzt um 32 Meter verfrist.

Ferner sind folgende bei uns einlaufende Telegramme zu verzeichnen:
Göppingen, 1. Juni. Das Luftschiff „Zeppelin II“ war bei der Abfahrt des Luftschiffes zugegen und folgte seiner Fahrt im Automobil. Die Absicht, rückwärts zu fahren, ist abgelehnt worden, da die reparierte Spitze bei der Fahrt vorwärts gerichtet war.

Müningen, 1. Juni. Das Luftschiff fuhr um 4 Uhr 45 Minuten nachts von Müningen über Fellbach und befand sich um 5 Uhr über dem Truppenübungsplatz, wo die Mannschaften des gegenwärtig dort über den Truppenübungsplatz bei einer Landung bereit waren. Um 5 Uhr 5 Minuten passierte das Luftschiff das Verandenslager und feuerte in südlicher Richtung weiter. Eine Landung erfolgte nicht.

Laupheim, 1. Juni. Das Luftschiff „Zeppelin II“ besetzt sich nunmehr wieder in südlicher Richtung entlang der Bahnlinie Ulm—Biberach. Es befand sich um 7 Uhr 55 Minuten über dem Bahnhof von Laupheim.

Biberach, 1. Juni. Das Luftschiff befindet sich auf dem Wege hierher und ist um 8 1/2 Uhr nicht mehr weiter von der Station entfernt. Von Friedrichshafen ist dringend Nachschubmaterial gefordert worden, das hierher transportiert werden soll. Man schließt daraus, daß der beschädigte Luftkessel keine Nachfahrt machen, sondern in der Nähe von hier eine Landung vornehmen will, um dann morgen nach Romane der Füllung die Heimfahrt zu vollenden. Graf Zeppelin ist kurz vor 9 Uhr im Automobil in Biberach eingetroffen. Kaiserliche Automobile mit Militär, die sich an der Verfolgung des Ballons beteiligt haben, um gegebenenfalls die nötige Hilfe zu bringen, befinden sich im Anmarsch.

Von einer
Zwischenlandung bei Schemmerberg
berichtet sodann folgendes Telegramm aus Friedrichshafen:
Laut Mitteilung der Zeppelinluftschiffbau-Gesellschaft ist „Zeppelin II“ Dienstag abend um 9 Uhr bei Schemmerberg an der Bahnhofsstation Laupheim—Biberach südlich von Laupheim ohne Zwischenfall gelandet. Graf Zeppelin ist von Biberach mit Automobil sofort zur Landungsstelle gefahren, auch ist von Friedrichshafen aus Gas zur Nachfüllung für heute, Mittwoch, früh dorthin gefandt worden. Die Zeppelinmannschaften befinden sich an Ort und Stelle.

Ueber Einzelheiten dieser Landung teilt die Luftschiffbau-Gesellschaft aus Friedrichshafen mit: Das Luftschiff ist 30 Minuten von der Bahnhofsstation Schemmerberg auf einer im Nichtal gelegenen Wiese glatt und sicher gelandet, es hat einen guten Platz und ist sicher verankert. Abstieg und Landung mußten erfolgen wegen des durch die nächtliche Abkühlung unermesslichen Gasverlustes. Es wird noch im Laufe der Nacht Gas und Material dorthin gebracht, damit heute, Mittwoch, früh der Aufstieg wieder erfolgen kann. Alles ist in bester Ordnung. Der Aufstieg geschah lediglich aus genannten Gründen. Die Heimfahrt wird erst dann angetreten, wenn die Sonne wärmer scheint, also kaum vor Mittwoch 8 Uhr morgens.

Eine unübertroffene Leistung.
Die gestrige fünfminütige Fahrt des „Z. II“ unter der Führung des benötigten Mitarbeiters des Grafen Zeppelin, des Oberingenieurs Dürr, verdient in Anbetracht der enormen Schwierigkeiten, unter denen sie erfolgte, uneingeschränkte Bewunderung. Auch diese Fahrt mit dem schwer habaritierten und nur notwendig ausgebelebten Luftkessel, der der Hälfte seiner notwendigen Kraft beraubt war und auch nur beschränkte Steuermittel hatte, ist eine unübertroffene Leistung, die wohl nur dem farrnen System zu verdanken ist.

Rundgebungen für den genialen Erfinder.
Von allen Seiten sind in Göppingen und Friedrichshafen telegraphische Rundgebungen eingetroffen, in welchen Zeppelin zu seinem neuen Weltrekord beglückwünscht wird. Unter anderem hat der Magistrat von Nürnberg die Abwendung einer Glückwünsche an

den Grafen beschlossen. Auch andere Städte, die Zeppelin auf seiner Pfingstfahrt berührt hat, sandten herzliche Glückwünsche und Dankdepechen.

120 Mitglieder der Dresdener Liedertafel und mit ihnen Frau Erifa Wedekin traten Dienstag nachmittags 4.15 Uhr mittels Sonderzugs ihre Zügerfahrt nach Nürnberg, Friedrichshafen, Konstanz und Basel an. Am 3. Juni erfolgte in Friedrichshafen eine Guldigung für den Grafen Zeppelin.

Was England sagt.
Die meisten Londoner Morgenblätter vom Dienstag beschäftigen sich in langen Leitartikeln mit der großen Leistung, die Graf Zeppelin durch seinen vierundreißigtägigen ununterbrochenen Flug in den Lüften vollbracht hat. Der gewaltige Erfolg, heißt es, werde auch nicht durch den Unfall bei der Landung beeinträchtigt. Weiter heißt es, daß für die Kaiserliche Luftschiffbau-Gesellschaft in Weisklingen zu treten, die nach dem Prinzip Zeppelins gebaut sind. Darum müsse auch die britische Regierung ihr Hauptaugenmerk auf die Erbauung von Ballons richten. Daß sie es leider noch nicht getan, müsse ihr zum Schwere Vorwurfe gemacht werden. England bleibe auch in dieser Hinsicht hinter den anderen Staaten, namentlich hinter Deutschland, zurück.

Die Ballonhalle in Mey ist fertig. „Z. 2“ sollte sie am 10. Juni übernehmen und dorthin übergeführt werden. Jetzt sind natürlich alle Verhandlungen des preussischen Kriegsministeriums möglich. Auch die Fertigstellung des Ausstellungsschiffes für Frankfurt „Z. 3“ wird sich demnächst gestalten. Voraussichtlich wird das Luftschiff „Z. 1“ wieder in den Dienst gestellt werden müssen.

Auf der Heimreise.
Schemmerberg, 2. Juni. Das Zeppelinische Luftschiff ist, nachdem die Gasfüllung ergänzt war, um 12 Uhr 40 Min. wieder aufgegeben und hat die Heimreise angetreten.

Zur Gewerbeordnungsnovelle.
Zu den Arbeiten der Reichstagskommission für die Gewerbeordnungsnovelle schreibt man uns:
Da die erste Beratung der Kommission im April 1908 stattfand, so ist inzwischen über ein Jahr verlossen, ohne daß schon ein Ende der Beratungen abzusehen wäre. Es lohnt deswegen, sich die ursprüngliche Aufgabe der Kommission zu vergegenwärtigen. Diese bestand nach der Vorlage der Reichsregierung in folgenden Gebieten: Die Einführung des zehnjährigen Arbeitstages für Frauen und die Ausfüllung der Berner Konvention über die Nachtrabe weiblicher Arbeiterinnen. Die Ausgestaltung des Fabrikbegriffes, Regelung der Hausarbeit, Tauschliche Gleichstellung der Werkmeister mit den Handlungsgesellen hinsichtlich der Stinigungsstrafen, Gehaltsabzählungen und Konkurrenzverbot. Schließlich einige weniger bedeutende Änderungen auch bezüglich einer Verjüngung der Strafbestimmungen für Uebertretungen von Arbeiterschutzvorschriften.

In diesen ursprünglichen Beratungstext hat nun die Kommission im Laufe der Zeit die jetzt folgende neue Gebiete hineinbezogen: Abänderung der Bestimmungen über Gehaltsabzählungen, Kündigung und das Truderverbot. — In Betrieben mit wenigstens 20 Arbeitern Ausständigung schriftlicher Abrechnungen und der regelmäßigen Lohnabzählungen; Bestimmungen über Lohnabzählungen innerhalb der Arbeitszeit, Abänderung der Vorschriften über die Strafgebührenbestimmungen und Errichtung obligatorischer kindlicher Arbeitsverbotenschein. — Für offene Verkaufsstellen obligatorischer Schutzabendeckung. — Für Schreibstufen, Skontoren und Lagerstätten neu einzuführende Maximalarbeitszeit, wobei an 60 Tagen eine Ueberarbeit gestattet sein soll. Mittagspause von 1 1/2 Stunden. Ununterbrochene Nachtrabe von 12 Stunden. — Für die Durchführung künftiger hierauf in Betracht kommenden Bestimmungen Einführung von Handelsinspektoren. — Zur Vorlage selbst ist aufgenommen die Einrichtung von Lohnämtern für die Heimarbeit zur Festsetzung von Löhnen auch für die in Werksstätten und Fabriken beschäftigten Arbeiter; und schließlich Bestimmungen über die Rechtsverbindlichkeit von Tarifverträgen in der Hausindustrie auf die nicht unmittelbar bei dem Abfahrl beteiligten Hausarbeiter und Arbeitgeber desselben Gewerbezweiges.

Doch sich der Bundesrat über gezielte Bestimmungen von solchem Umfang und solcher Bedeutung schlüssig werden könnte, ohne eingehende Ermittlungen angeleitet zu werden, darf als ausgeschlossen gelten. Es kommt hinzu, daß die Reichsregierung nach den bisherigen Äußerungen ihrer Vertreter in der Kommission sich in einigen Fragen wie Handelsinspektoren und Arbeitsverbotenschein entschieden ablehnend verhält. Was ferner die Maximalarbeitszeit für Skontoren betrifft, so gehen die Wünsche weit hinaus über

